

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Schillerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt II Nr. 4165. Inserentenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile. Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Ausführtes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1233.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 10. März. Deutscher Reichstag. Kurze Anfragen. Auf eine Anfrage des Abg. Bussner (Ztr.) erklärt Unterstaatssekretär Richter: Für die Berechnung der Kalkulation kann die Festsetzung einer vierten im Essig gelegenen Ausgangsstation erst erwogen werden, sobald die eisassischen Werke in der Lage sind, den Bedarf zu decken. Das ist zurzeit nicht der Fall. — Kolonialetat. (2. Tag.) Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.): Die gute Entwicklung der Kolonien ist zum erheblichen Teil der Tätigkeit der Missionen zu verdanken. Sie haben die Eingeborenen zu praktischer Arbeit erzogen. Deshalb sollen wir die Missionen eifrig fördern. Sie arbeiten nach dem Grundsatz *ora et labora*. Die Eingeborenen müssen besser behandelt werden. Kleine Ansiedlungen, Eingeborenkulturen sind notwendig. Abg. Paasche (M.): Im Zentrum herrscht augenscheinlich eine kolonialfreundliche Stimmung. Die Opposition der Sozialdemokraten ist herausgekehrt, in Wirklichkeit liegen die Verhältnisse ganz anders. Die Kolonien haben heute bereits einen Handel von Hunderten von Millionen. Das ist nur möglich geworden durch die Plantagen, die fortgesetzt neue Kulturen geschaffen haben. Wir können die Plantagen nicht verbieten. Ein gewisser Zwang zur Arbeit ist in den Kolonien ebenso nötig, wie bei uns. Wir müssen auch für unsere Pioniere draußen sorgen. Alle Schuld liegt nicht bei den Weibern. Auch in hygienischer Beziehung kann manches nachgeholt werden und in der Bekämpfung des Alkohols geschieht noch zu wenig. Die Wälder müssen verjüngt werden. Dazu brauchen wir tüchtige Forstleute. Die Kolonialverwaltung hat unser volles Vertrauen. (Beifall.) Abg. Dr. Naumann (Sp.): Der Reichstag hat vor allem die Frage zu beantworten, bis zu welchem Grade er der Bevölkerung gegenüber verantworten will, Millionen für koloniale Zwecke auszugeben. (Sehr richtig.) Die Kolonialinteressenten wollen von uns und der Regierung nur Geld. Aber ein guter Teil der kolonialen Einnahmen kommt jetzt schon von den Schwarzen. Als Tariffrage können wir verzeichnen, die Diamantverträge und die Vollendung der Tanganjikabahn. Neben Lindenberg und Rechenberg soll man Dernburg nicht vergessen. (Sehr gut.) In Kamerun sind 80 000 Träger ständig unterwegs und in Ostafrika wurden im letzten Jahre 140 000 Menschen, d. h. 4 Prozent der Bevölkerung mobilisiert. Neben den Missionsschulen sind Regierungsschulen grundsätzlich notwendig. Wir sind kolonialfreundlich, nicht absolute Freunde dessen, was vorhanden ist, sondern dessen, was wird und kommt. (Beifall.) Abg. Wastle (Soz.): Die in den Kolonien eingetretene Besserung ist nicht zum wenigsten auf die scharfe sozialdemokratische Kritik zurückzuführen. Man nähert sich in der Verwaltung und in den bürgerlichen Parteien allmählich unseren Anschauungen. (Heiterkeit und Widerspruch.) Eines härteren Schutzes durch ein mehrjähriges Schießverbot bedürfen die Paradiesvögel in Neu-Guinea. Die Hausflaverrei, die ein Schandfleck der deutschen Kolonialpolitik ist, muß beseitigt werden, ebenso die Prügelkultur. Wir sind natürlich nicht prinzipielle Gegner der Bahnbauten,

aber wir lehnen die jetzigen Bahnen ab, weil die Regierung sich weigert, den Arbeitszwang zu unterdrücken und die Arbeitsverhältnisse besser zu regeln. Abg. Czberg (Ztr.): Für uns Katholiken ist es aus speziellen Gründen unmöglich, in eine reinliche Scheidung der Missionsgebiete nach verschiedenen Konfessionen zu willigen, denn die katholische Kirche ist eine Weltkirche. Wir fordern für die Kolonien die Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Sämtliche Resolutionen, die im wesentlichen eine Neuordnung der Arbeiterverhältnisse und eine Beschränkung des Plantagenbaues, werden angenommen. Der Etat für das Reichskolonialamt wird erledigt. Mittwoch 2 Uhr: Etats der einzelnen Schutzgebiete, Luftverkehrsgezet. Schluß 6 1/2 Uhr.

Berlin, 10. März. Preussisches Abgeordnetenhhaus. Am Ministertisch: Dr. Sydow. Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung. (7. Tag.) Die Beratung wird bei dem Kapitel: „Gewerbliches Unterrichts- wesen, wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke“ fortgesetzt. Abg. Dr. Liepmann (nl.): Es ist zu begrüßen, daß der Vollen über Förderung der nicht gewerbmäßigen Arbeitsvermittlung und Rechtsberatung für die minder bemittelten Bevölkerungskreise um 20 000 Mark erhöht worden ist. Auch die Arbeitgeberverbände bezahlen große Summen dafür. Abg. Dr. Fisch (Sp.): tritt für einen Ausbau der Arbeitsnachweise auf paritätischer Grundlage ein; religiöse und politische Gesichtspunkte müssen dabei ganz ausgeschaltet werden. Abg. Leinert (Soz.) bedauert es, daß die Regierung die bürokratischen Arbeitsnachweise den paritätischen vorzieht. Die gewerblichen Stellenvermittlungsbureaus sind Einrichtungen zur Ausbreitung der Arbeitslosen, sie dienen zur Lieferung von Streib- brochüren. Bei dem Titel „Förderung des fleingewerblichen Genossenschaftswesens“ und „Porzellanmanufaktur“ äußern verschiedene Abgeordnete Sonderwünsche. Der Rest der ordentlichen Ausgaben wird ohne Erörterung erledigt, ebenso die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben. Hiermit ist die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung beendet. — Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Bei den Einnahmen werden zunächst die Fragen der Ausfuhrtarife und der Preis- und Syndikatspolitik zur Besprechung gestellt. Abg. v. Hoffell (konf.): Wir wünschen, daß das Kohlenyndikat, das als preisausgleichender Faktor wirkt, wieder zustande kommt, und daß der Staat mit ihm in Verbindung tritt, um Auswüchse des Syndikats zu verhindern. Wir wünschen ferner, daß der Minister in Westfalen dem Stilllegen von Zechen entgegentritt, da die eingeseffene Arbeiterbevölkerung dadurch schwer geschädigt wird. Im allgemeinen ist es besser geworden, seitdem die Bergverwaltung etwas mehr kaufmännische Grundsätze verfolgt. (Beifall rechts.) Abg. Brust (Ztr.): Der Etat ist sehr vorsichtig aufgestellt; wir werden ihm zustimmen. Beamte und Arbeiter müssen auch durch gute Gehälter und Löhne an dem Gewinn teilnehmen. Der Staat sollte dem Kohlenyndikat beitreten. Sollte das Syndikat an der Starckpflanz- keit einiger Grubenbesitzer scheitern, dann wird die Besetzung eingreifen müssen. Es heißt, daß jetzt schon neue

Kalischachtanlagen in Angriff genommen werden, damit man sich gegen die kommende Kalkisegnovelle sichert. Abg. Althoff (M.): Aus den Berichten der Bergverwaltung ergibt sich, daß seit 1911 die Kohlenförderung um 13 Prozent gestiegen ist. Im Ruhrrevier hat der Fiskus seine Kokspreise um 75 Prozent steigern können, während die Privatwerke ihre Produktion auf 50 Prozent einschränken mußten. Das muß der Fiskus bei seinen Verhandlungen mit dem Syndikat berücksichtigen. Wir freuen uns, daß die billigen Ausfuhrtarife für Kohlen nach Frankreich wieder eingeführt sind. In dem Absatz des Kalis ist ein Stillstand eingetreten. Ich hoffe, daß es möglich sein wird, die Gegenseite innerhalb des Kohlen- syndikats zu überbrücken. Der Zeitpunkt für eine gesetzliche Regelung ist noch nicht gekommen. Die Regierung sollte aber keine Forderungen stellen, die es unmöglich machen, das Kohlenyndikat wieder zu errichten. (Beifall.) Abg. Santert (Sp.): Ich halte es für verfehlt, dem Auslande die Kohlen billiger als dem Inlande zu liefern. Das Ausland macht dann mit den billigen deutschen Kohlen der deutschen Industrie Konkurrenz. Wenn aber ein Monopol sein soll, dann lieber ein Staats-, als ein Privat- monopol. Der Fiskus muß im Syndikat einen größeren Einfluß haben, als ihm nach seiner Förderung zukommen würde. Die Sicherheitsmänner muß man auf jeden Fall beibehalten. (Beifall links.) Oberberghauptmann von Belsen: Wir haben vor Jahren ein Gesetz, betreffend die Einfuhrung des Betriebszwanges, vorgelegt. Nach der Aufnahme, die es gefunden hat, denken wir nicht daran, wieder einen neuen Entwurf vorzulegen. Ueber das Kalkisegnetz kann ich keine Auskunft geben. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr. Schluß 4 1/2 Uhr.

Hamburg, 10. März. Um 6 Uhr fuhren Prinz und Prinzessin Heinrich nach den St. Pauli-Landungsbrücken und begaben sich an Bord des „Kap Trafalgar“. Die Ausreise des Dampfers erfolgt voraussichtlich zwischen 2 und 3 Uhr nachts.

Rom, 10. März. Bei den Zusammenstößen heute früh wurden neun Manifestanten und eine Anzahl Polizeibeamte leicht verletzt. Nachmittags trat völlige Ruhe ein. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen und die Läden geöffnet. Die Wagen der Straßenbahn verkehren wieder.

Rom, 10. März. Die „Tribuna“ meldet: Ministerpräsident Giolitti bezeichnete dem König Sonnino als den für seinen Nachfolger geeigneten Mann.

Wien, 10. März. Wegen Nichtbeseitigung mehrerer von der Studentenschaft beanstandeter Unzulänglichkeiten kam es heute Nachmittag an der Tierärztlichen Hochschule zu großen Demonstrationen. Der Direktor hatte die Anstalt schließen lassen, die Studenten öffneten jedoch das Tor gewaltsam und drangen in die Aula, wo sie stürmische Kundgebungen veranstalteten. Nachdem die Studenten die Aufforderung, die Aula sofort zu räumen, mit Rufsen beantworteten, sie würden nur der Gewalt weichen, ließ das Rektorat Militär konfignieren, das im großen Hof des Gebäudes selbstmäßig ausgerüstet und mit aufgeschlagenem Bajonett Aufstellung nahm. Inzwischen

Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(24. Fortsetzung.)

Wo weshalb? Alle Argumente Karlas über seine Stimmung, über die Gründe dazu, über die Art seines augenblicklichen Innenlebens hatten ihn überzeugt. Nur etwas Großes, Gewalttames konnte ihn aufrütteln, ihn retten. Wenn es überhaupt möglich war.

Und noch ein Grund sprach in ihm dafür. Den er Karla noch verschwiegen. In ganz ehrlichen Augenblicken gestand er sich, daß ihm mit der Fähigkeit, sich einer lichten, glühenden Liebe frei und rückhaltlos hinzugeben, auch noch etwas abhanden gekommen war: der Glaube an die Größe der Liebe anderer —!

Und dieses Letzte gab den Ausschlag. Vielleicht würde er in der Trennung Veranlassung haben, jenen Glauben wieder zu gewinnen.

Sie waren schweigend die Dünen entlang gegangen. Stamm schritten sie auch am Strande vorüber, ohne der zahlreichen Leute zu achten, die ihn belebten. Jedes war in seine Gedanken versunken.

Als sie in den Weg eingebogen, der zu Thronbjems Haus führte, blieb dieser plötzlich stehen.

„Fräulein Karla —“ sagte er mit tiefem Atemzug. „Ich glaube, Sie haben das Rechte geraten. Ich werde Ihnen folgen —!“

Sie sah ernst zu ihm.

„Ich bin mir der Verantwortung bewußt, die ich da-

durch auf mich lade. Aber ich übernehme sie. Ich zweifle nicht an der Zukunft. Möge der Himmel Ihnen gnädig sein und alles zu gutem Ende führen. Dann habe ich wenigstens andere glücklich gemacht.“

„Sie sagten das in so schmerzlichem Tone, daß er einen Augenblick sein eigenes Leid vergaß.“

„Sie betonen „andere“, Fräulein Karla. Und Sie selbst —?“

„Ach ich!“ sagte sie leichtbin und strich die Haare, die ihr um die Ohren flogen, zurück. „Für mich selbst ist die Liebe kein Gebiet!“

Aber sie wagte nicht, ihm bei diesen Worten in die Augen zu sehen.

„Wirklich?“ fragte er. Dann schüttelte er den Kopf. „Nein, Karla. Davon überzeugen Sie mich nicht.“

„Ja, jetzt muß ich aber nach Hause“, wick sie aus. „Also nochmals Glück auf den Weg, den Sie gehen werden. Wollen Sie noch heute mit Maja sprechen?“

„Ja.“

Dann seien Sie vorsichtig und schonen Sie Maja soviel wie möglich. Sie werden schon einen guten Vorwand finden. Erfahre ich das Resultat Ihrer Unterredung?“

„Aber gewiß. Vor morgen reise ich doch auf keinen Fall.“

„Soll ich Sie morgen vormittag besuchen?“

„Ach bitte Sie sogar darum. Sie können Maja vielleicht beruhigen.“

„Also gut. Auf Wiedersehen denn.“

Sie reichten sich die Hände. Dann schritt Thronbjem langsam seinem Hause zu. Die Lippen aufeinander ge-

preßt, entschlossenen Blickes.

Mit dem Entschlusse war auch Ruhe über ihn gekommen.

Und er dachte nach, was er Maja sagen wollte. — — Karla aber schritt noch den Strand hinauf. Dabin, wohin sich die Kurgäste nicht mehr verloren. Wo sie allein war mit sich und ihren Gedanken.

Keine Verzagtbeit kam über sie wegen dessen, was sie getan. Sie war felsenfest von dem Erfolge überzeugt. Aber die Frage Thronbjems lag ihr auf der Seele: „Und Sie —?“

„Die Liebe ist kein Gebiet für mich!“ hatte sie geantwortet.

Ein bitteres Lächeln kräufelte ihr die Lippen. Die Liebe war kein Gebiet für sie —! Und kein Mensch wurde heißer, glühender verzehrt von ihr als sie. Und doch durfte es für sie keine Liebe geben als die der Enttugung. Zurücktreten mit dem eigenen Wünschen und Wollen, nur für die anderen zu leben, das mußte ja ihr Lebensweg bleiben.

Entsagen — entsagen —! Welch bitteres — bitteres Wort!

Schmerzdurchzuckt und tränendurchbebt — —!

IX.

Maja hatte einen traurigen Nachmittag verlebt. Ihr Kopf war von furchtbaren Schmerzen zerrissen worden. Und dazu kamen noch die wühlenden Gedanken. Wie immer wenn Erich fort war, lechzte sie doppelt nach ihm, mit brennender Gut und verzehrender Sehnsucht. Doppelt stark fühlte sie, wie sehr sie ihn liebte. Und

brangen Polizeibeamte in die Aula ein und drängten die Studenten zur Tür hinaus. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wien, 10. März. Ein Ministerialerlaß verfügt, daß die albanische Sprache künftighin als Telegrammsprache zugelassen wird.

Wien, 10. März. Der neuernannte albanische Ministerpräsident, der seit gestern in Wien weilte, empfing heute einen Redakteur des „Fremdenblatts“, dem er folgende Mitteilungen machte: „Ich habe den mit angebotenen Posten eines albanischen Ministerpräsidenten angenommen und begehre mich bereits heute abend nach Durazzo. Mein Programm läßt sich eigentlich in wenigen Worten zusammenfassen: Den Fürsten in jeder Hinsicht nach Kräften unterstützen und Mitarbeit zu leisten. Ich werde vor allem eifrig bestrebt sein, auf dem Gebiete der Industrie, des Wirtschaftslebens, des Handels und des Unterrichtswesens eine rege Tätigkeit zu entfalten, und ich bin überzeugt, daß es gelingen wird, den albanischen Staat zu konsolidieren und ihm eine feste Grundlage zu schaffen. Diese Grundlage wird in erster Linie darin bestehen, Albanien zu einem Heiler des Friedens und der Kultur auf dem Balkan zu machen. Wohl wird es manche Schwierigkeiten zu überwinden geben, allein eine zielbewusste Politik, rastloser Fleiß und unerschütterliche Entschlossenheit sind die besten Mittel, um die gewünschten Resultate zu erreichen. In der Persönlichkeit des Fürsten Wilhelm haben wir wohl jenen Herrscher gefunden, der am besten geeignet ist, zu erkennen, was dem jungen Albanien not tut, und nach dieser Erkenntnis wird er handeln. Ueber die Kabinettsbildung in Albanien kann ich natürlich von hier aus nichts sagen. Erst nach persönlicher Fühlungnahme mit dem Fürsten wird sich diese Frage entscheiden lassen, doch weiß ich, daß wir über eine Fülle von Persönlichkeiten verfügen, die imstande und auch gewillt sind, ihr ganzes Können auf dem ihnen zugewiesenen Posten in den Dienst unserer guten Sache zu stellen.“

Prag, 10. März. Die österreichische Tabakregie hat beschlossen, ihren Verkauf von Zigaretten und Zigarren auch auf überseeische Länder auszudehnen. Den Alleinverkauf für die Uebersee hat sie der Gablonzer Exportfirma Burian und Bunzel übertragen. Der jährliche Absatz der österreichischen Tabakregie in Deutschland beläuft sich auf 7 Millionen Kronen.

Bukarest, 10. März. König Karol wird am 15. April die Reise nach Rumänien antreten. Er wird eine Rundreise durch das Gebiet unternehmen und sämtliche größere Ortschaften der neuen Dobrußja besuchen.

Bern, 10. März. Der Bundesrat beschloß, den vor zwei Jahren auf 10 Franken herabgesetzten Zoll für Gefrierfleisch wieder auf 25 Franken zu erhöhen. Er stützt sich dabei auf die jetzige Lage der Landwirtschaft, die infolge der Maul- und Klauenseuche mißlich geworden sei und bereits zu einer wesentlichen Herabsetzung der Fleischpreise geführt habe, sodas von einer Erhöhung nicht mehr die Rede sein könne. Die nationalräthliche Zolltariffkommission nahm von diesem Beschluß in zustimmendem Sinn Kenntnis, jedoch soll er erst nach Behandlung durch die Bundesversammlung in Wirksamkeit treten. Die Sozialdemokraten nebst dem Genfer Ody sprachen sich gegen die Maßnahme aus.

Jarsoje Zelo, 10. März. Kaiser Nikolaus empfing heute den deutschen Militärbevollmächtigten, General der Kavallerie, Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlobitten in Abschiedsaudienz.

Paris, 10. März. Einer Blättermeldung zufolge trifft von Schweden der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Wallenberg heute Abend zu einem kurzen Aufenthalt in Paris ein. Seine Reise hat keinerlei amtlichen Charakter.

Paris, 10. März. Der Senat beriet über die Wahlreform. Berichterstatter Jeannenly drückte die Meinung aus, die Mehrheit des Senats sei gegen das System der Wahlquoten. Sicherlich werde sie ihre Meinung seit der letzten Abstimmung nicht ändern. Er forderte daher die einfache Aufrechterhaltung des vom Senat im Juni 1913 angenommenen Textes.

Paris, 10. März. Die aus Lissabon gemeldet wird, veröffentlicht die portugiesische Regierung im Amtsblatt ein Dekret, durch welches die portugiesischen Konsulargerichte in Marokko abgeschafft werden.

Madrid, 10. März. Amtlich wird eine Erklärung

der spanischen und der französischen Regierung bekanntgemacht, nach welcher in Marokko eine jede der Regierungen in der Zone der anderen auf alle aus den Kapitulationen sich ergebenden Rechte und Privilegien verzichtet.

London, 10. März. Nach einer Blättermeldung aus Shanghai zerstörten Räuber in Looholow das Missionsgebäude und tötete einen Norweger.

London, 10. März. Die Vereinigung der Handelskammern des vereinigten Königreiches nahm heute einstimmig eine Resolution an, in der die vollständige Annahme des Entwurfes des internationalen Wechselrechts, der von der internationalen Konferenz im Haag 1911 ausgearbeitet wurde, für unmöglich erklärt wird. Die Resolution hält es aber für höchst wünschenswert im Interesse des britischen Handels, daß das britische Wechselrecht in mehreren wichtigen Punkten geändert werde, um eine Einheitlichkeit herzustellen. Der ausführende Ausschuß wurde beauftragt, deswegen mit dem Handelsamt in Verbindung zu treten.

London, 10. März. Bei der Einbringung des Militäretats im Unterhaus erklärte Kriegsminister Seely: Wir hatten außerhalb Englands 117 000 Mann völlig mobilisiert; im Heimatlande selbst waren 121 000, sowie 146 000 Reservisten sofort zum Dienst verwendbar. Im Falle einer Mobilisierung würden wir in sehr kurzer Zeit eine Expeditionsmacht von 162 000 Mann haben, alles voll ausgerüstet, Leute, Pferde, Geschütze und Munition. Im Falle einer plötzlichen Notlage in Friedenszeiten würden wir, allgemein gesprochen, 50 000 Mann aller Waffengattungen in einigen Stunden bereit haben, um sie irgendwohin zu senden.

Tokio, 10. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Forderung für die Krönung des Kaisers, die vorläufig auf den 3. November festgesetzt ist, eingebracht. Die Kosten belaufen sich auf 5327 442 Yen.

Lokal-Nachrichten.

11. März.
— Stadtverordneten-Versammlung. In gestriger Sitzung führte Geh. Justizrat Dr. Friedleben den Vorsitz. Es wurde in der Staatsberatung fortgefahren und erhaltene Stadtv. Beschloß den Bericht des Organisations-Ausschusses über den Personal-Etat. Es handelte sich hierbei teils um Schaffung von neuen Stellen oder neue Amtsbezeichnungen. Die Diskussion wurde von sozialdemokratischer Seite stets aufgenommen, die sich gegen die Ausdehnung des Beamtenapparates wandten und die Ansicht vertraten, daß nach Titeln, auch die Beschaffung der Mittel für diese Stellen folgen werden. Bürgermeister Dr. Ruppe vertrat als Personalchef die Vorlage des Magistrats. Die sonst kleinen Zulagen für einzelne Beamte als Aufzügen in höhere Gehaltsklassen wurden ohne Debatte genehmigt. Stadtv. Eichstädt verlangte vom Magistrat Auskunft, wie es mit den Beamten stehe an der Hasenbahn, die seinerzeit aus dem Staatsdienst übernommen worden seien und jetzt ihre Anstellung städtischerseits erwarteten. — Ein Hauptwortstreit entstand bei der Vorlage betr. Aenderung der Amtsbezeichnung, wobei der Magistrat das Recht für sich in Anspruch genommen hatte, allein die Amtsbezeichnungen zu bestimmen. In der Debatte wandten sich dann auch die meisten Redner gegen die Verleihung der vorgeschlagenen Direktortitel und ergab dann die Abstimmung der einzelnen Anträge: der Titel „Bürodirektor des Magistrats“ wurde genehmigt, die Titel „Bürodirektor der Steuerverwaltung“, „Kassen- direktor“, „Bürodirektor des Tiefbauamts“ wurden abgelehnt. Die Amtsbezeichnungen „Ingenieur“ und „Baumeister“ wurden genehmigt, ebenso die Amtsbezeichnungen „Futtermeister“, „Oberaufseher“, „Verwalter“. Der Titel „Betriebsassistent“ wurde abgelehnt. In die gemischte Kommission zur Prüfung der Deckungsfrage für den durch die Ablehnung der Schulgeldderhöhung entstehenden Ausfall an Einnahmen wurden gewählt die Stadtv. Bindewald, Dr. Wehrle, Dr. Heißbrunn, Aug. Müller, Heiden, Diehl, Knadmus, Zielowski, Ladenburg und v. Lafaulz. Eine Reihe von Magistratsvorlagen wurde genehmigt. Für Darlehen aus der städtischen Hilfskasse wurden nach Empfehlungen der Stadtv. Gräf, Heiden und Rupp 2000 Mark bewilligt. Stadtv. Gräf empfahl künftig eine größere Summe zu bewilligen und schilberte Fälle, wo kleine Darlehen dringend notwendig waren und nicht bewilligt

um so schmerzlicher war ihr die Erkenntnis, daß sie ihm nicht das war, was sie sein wollte, daß er sie nicht mit derselben Glut wiederzulieben schien.

Sie zernarrte ihr Gehirn nach einem Mittel, durch das sie sich seine volle Liebe erringen konnte. Sie qualte sich mit den unmöglichsten Plänen, wie sie ihn die Vergangenheit vergessen lassen konnte. Denn daß die wie ein kalter Schatten zwischen ihnen stand, daran zweifelte sie keinen Augenblick.

Und diesen Nachmittag war sie nun von der Einsicht gefoltert worden, daß es gerade ihr nicht gelang, diesen Schatten zu verschleichen. Sie sah, wie Erich in Karlas Gegenwart aufbelebte, lebhaft und gesprächig wurde und, wie sie heute erlaben, sogar zum Schaffen angeregt wurde.

Dadurch war sie tiefer getroffen worden als sie sich's hatte merken lassen. Nicht sie konnte ihm Stimmung und Arbeitslust wiedergeben, nicht sie!

Karla — Karla —!

Und plötzlich wollte leise, verstoßen ein furchtbarer Verdacht in ihr aufsteigen. Aber nein — nein! Das war nicht möglich. Karla war ihre Freundin. Und Erich hätte sie sicher nicht geheiratet, wenn er eine andere geliebt hätte. Nein, der Verdacht war häßlich. Mit ihm durfte sie sich nicht befassen.

Karla war seine frühere Schülerin. Er fand Anregung, vielleicht Befreiung in ihrer Gesellschaft. Denn — sie war ja nicht seine Frau. Sie begehrte ja nicht seine Liebe. Ihr gegenüber hatte er keine Verpflichtungen. Das war es. Und wieder dachte Karla daran, ob sie ihm nicht die Freiheit zurückgeben sollte. Aber ihr ganzes Wesen sträubte

sich dagegen mit aller Macht. Sie konnte nicht, sie konnte nicht. Bis sie nicht alle — jede Hoffnung verloren hätte. Denn in ihrem Herzen hörte es nicht auf zu klingen: wenn doch — doch noch alles gut würde —?!

So lange Erich abwesend war, hatte sie auf dem Divan gelegen und gedacht und gegrübelt und vor sich hingestarrt. Da hörte sie seinen Tritt auf dem Flur. Rasch sprang sie auf und ging ihm entgegen.

„Guten Tag, Erich!“ sagte sie fast schüchtern, noch im Banne ihrer Gedanken.

„Guten Tag, Karla. Wie geht es dir?“

„O danke. Ein bißchen besser.“ Sie wollte ihm nicht gestehen, wie sehr sie noch litt. Sie trat in das Zimmer. Erich sah einen Augenblick durch das Fenster. Dann wandte er sich zu Karla.

„Karla, ich möchte etwas mit dir besprechen.“

Sie sah ihn fragend an. „Was ist, Erich?“

„Ich glaube, ich habe dir schon einmal erzählt, daß mein Vater in der Nähe von Kristiania eine kleine Villa besaß, die ich geerbt habe. Ich habe mich inzwischen nicht mehr um sie bekümmert, sie aber auch nicht verkauft. Und heute, aus dem Spaziergange, während wir von unserer nordischen Gegend sprachen, ist mir plötzlich der Gedanke gekommen: wie wäre es, wenn wir diese Villa neu herrichten ließen und später hinaufzögen?“

Die Überraschung sprach aus ihren Augen. Aber sie erwiderte ruhig und zärtlich: „Du weißt, Erich, daß ich dir folge, wohin du auch gehst.“

„Gut, Herz. Da wird es aber nötig sein, daß ich zu erst einmal hinfahe und sehe, was zu machen ist.“

werden konnten. — Nachdem noch mehrere Ausschussberichte Erledigung gefunden, wurde die Versammlung gegen 7^{1/2} Uhr geschlossen.

— Eine Arbeitslosendemonstration. In einer Arbeitslosenversammlung am Dienstag Vormittag in dem Gewerkschaftshaus wurde der Vorschlag gemacht, daß sich die Arbeitslosen einmal am Abend bei Beginn der Stadtverordnetenversammlung sich am Römer einfinden sollten, um dem Magistrat, der bekanntlich die weitere Auszahlung von Arbeitslosenunterstützung im Hinblick auf die günstigere Witterung und die wachsende Arbeitslosigkeit, darzutun, wie groß die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig in Frankfurt noch sei. Der Anregung leisteten eine Anzahl Arbeitsloser gegen fünf Uhr nachmittags Folge, es fanden sich vor dem Römer aber auch zahlreiche Neugierige und Schaulustige ein. An den Eingängen zum Römer hielten städtische Beamte wacht. Die Menge verharrete auf dem Römerberg, bis gegen sechs Uhr sich zu den bereits erschienenen berittenen Schulreuten sich noch eine Anzahl Berittene einfinden und die Zuschauer und Arbeitslosen zum Verlassen des Platzes aufforderten. Die Schulreute waren mit Föhlen und Pfeifen empfangen worden und darauf war der Befehl ergangen, den Platz zu leeren. Dies vollzog sich ohne Zwischenfall. Die berittenen Beamten besetzten darauf die Zugänge des Römerbergs, dessen Betreten den Passanten gestattet wurde. Auf dem Platz verweilte noch eine Anzahl Kriminalbeamte, die auf und ab patrouillierten. Auch vor dem Gewerkschaftshaus waren mehrere berittene Schulreute um die genannte Zeit postiert, wodurch die Neugier des Publikums rege wurde. Nach Schluß der Stadtverordnetenversammlung verließ sich auf dem Römerberg die in den Zugangsstraßen stehende Schar Neugieriger wieder, so daß sich etwas Bemerkenswertes überhaupt nicht ereignet hat.

— Frankfurt, auf der Kölner Verbund-Ausstellung. Unter der Führung der Frankfurter Ortsgruppe des Deutschen Verbundes werden die ersten Firmen Frankfurt an der Ausstellung beteiligt sein. Die Abteilung soll einen Repräsentationsraum nach den Entwürfen von Hücker und Paravicini erhalten. Die Holzstapelung wird mit blauem Lack bemalt, und der mit einem Wandfries von F. K. Delavilla geschmückte Raum durch eine mit Stuck gezeigte Kuppel getönt. In dieser Halle werden die Frankfurter Juweliere, Gold- und Silberschmiede ausstellen. An sie schließen sich die Ausstellungszimmer für Frankfurt an, in welchen besonders künstlerische Leistungen der Leinenindustrie, Tapeten, Kunstschmiede, Buchbinderei, Schriftgießerei und vor allem Möbel ausgestellt werden sollen. Auch die Frankfurter Kunstgewerbeschule wird sich an der Ausstellung beteiligen.

— Die dritte Fachausstellung des deutschen Drogistenverbandes von 1873. E. S. Berlin, findet in den Tagen vom 9. bis 20. September 1914 in den Ausstellungshallen am Zoo in Berlin-Charlottenburg statt. Vom Drogisten-Verband, der zu seinen Mitgliedern die meisten Fach-Drogerien Deutschlands zählt, werden schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um dieser Ausstellung, für die der abgekürzte Name: „Droga“ gewählt wurde, einen vollen Erfolg zu sichern. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Drogistenverbandes von 1873. E. S., Berlin W. 9, Köthenerstraße 26, woselbst auch die ausführlichen Drucksachen der Ausstellung erhältlich sind.

— 3. Kongreß der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. In der Zeit vom 2. bis 5. Juni findet hier dieser Kongreß statt, zu dem Referate u. a. angemeldet haben: Geh. Prof. Kober-Verkin über die Grenzen der Rechtsphilosophie, Staatssekretär Derenburg und Senatsrat von Strauß und Lorenz über ein Reichswohngefeß, Geheimrat Prof. Wolf-Berlin und Staatsrat von Dynowsky-Petersburg über die Annäherung europäischer Staaten durch Beseitigung oder Milderung der Zollschranken. Am 2. Juni werden die Teilnehmer abends im Römer von der Stadt empfangen. Am 3. Juni findet auf Einladung der Handelskammer ein Festessen im Palmengarten statt.

— Das Hochwasser des Mains. Die zu einem reißenden Strom angeschwollenen Fluten des Mains drohen die an der rechten Uferseite nächst der Obermainbrücke befindlichen Sandhausen zu unterwaschen und fortzuschwemmen, denn das Wasser hat dort bereits die Ufer übertreten. Am Fahrator haben eine Anzahl Frachtschiffe

Sie erichraf, du willst fort? Allein —?

„Zunächst allein, Karla. Bis später. Dich mitzunehmen hätte ja zunächst noch gar keinen Zweck. Ich muß doch erst leben, wie es mit jener Villa aussieht. Wenn alles in Ordnung, dann kann ich kommen und dich mitnehmen.“

— Erich! Ich soll allein bleiben ohne dich —?

Das Mitleid griff ihm ans Herz. Aber er wollte nicht schwach werden. Es war zu ihrer beiden Besten.

„Ach, die Zeit geht vorüber. Es wird wohl kaum zu lange dauern. Und ich reise bald, damit Karla noch hier ist und dir Gesellschaft leisten kann.“

„So bald willst du —?“ rief sie hervor. Die Angst zitterte in ihrer Stimme.

„Aber Karla, wer wird sich denn so aufregen? Ganz ohne Grund. Ich komme ja wieder. Bitte, sei vernünftig, Karla! Ja?“

So sehr sie sich auch zu bezwingen suchte, — die Tränen liefen ihr über die Wangen. Sie war ganz fassungslos.

Er nahm sie in seinen Arm und fuhr ihr mit der Hand sanft über das Haar.

„Komm, Karla, bitte, beruhige dich doch! Was ist denn das so Fruchtbare, wenn ich einmal ein paar Tage verreise? Komm, mache mir den Abschied nicht schwer. Willst du, Karla?“

Das letzte half. Unter Tränen, während noch stohmeißes Schluchzen ihre Brust erschütterte, nickte sie zu ihm auf.

„So ist es recht, Karla. Verständig sein, nicht wahr?“
(Geht in der Beilage weiter.)

Neueste Nachrichten.

Madrid, 11. März. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen haben die Wahlen folgende Resultate ergeben: Konservative 233, Liberale (Romanonisten) 80, demokratische Liberale 30, Republikaner der republikanisch-sozialistischen Koalition, reformierte Republikaner 11, Traditionalisten 4, Katholiken 5. Aus 7 Wahlbezirken stehen die Resultate noch aus.

London, 11. März. Heute wird hier eine Versammlung der Vertreter sämtlicher Baufirmen stattfinden, um darüber zu beschließen, ob eine Aussperrung sämtlicher Bauarbeiter stattfinden soll, um einem drohenden Streik der Arbeiter vorzuzukommen. Durch die Aussperrung würden etwa eine Viertelmillion Arbeiter betroffen werden.

Paris, 11. März. Die Budgetkommission der Kammer hat einen Kredit von 6 Millionen zur Einführung einer neuen automatischen Kuppelung für Eisenbahnwagen eingestellt. Die mit dieser Kuppelung angestellten Versuche sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Die einzige Schwierigkeit bestand darin, ein Modell zu erfinden, das den internationalen Wagenverkehr in keiner Weise stört und von den benachbarten Ländern, besonders von Deutschland, ohne Schwierigkeit ebenfalls eingeführt werden kann.

Paris, 11. März. In der französischen Deputiertenkammer begannen gestern die Verhandlungen über den Etat des Ministeriums des Aeußern. Ministerpräsident Doumergue leitete die Beratungen mit einem ausführlichen Exposé über die internationale Lage ein. Zunächst behandelte er kleinasiatische Fragen und äußerte sich darauf über die marokkanischen Angelegenheiten, soweit sie Frankreich angehen.

Paris, 11. März. Der „Matin“ läßt sich aus Konstantinopel melden, daß der frühere deutsche Militärattache in Konstantinopel, Oberst von Strempell, der jetzt der deutschen Militärmission angehört, gänzlich aus preussischen Diensten auszuschneiden beabsichtigt. Er hat diesen Entschluß einem seiner Freunde brieflich mitgeteilt, da er sich dann voll und ganz den Reformen des türkischen Heeres widmen könne.

Paris, 11. März. Wie der Matin aus Rom erfährt, wird die Neubildung des Kabinetts dem von Giolitti empfohlenen früheren Ministerpräsidenten Sonnino übertragen werden. Wie es heißt, ist dieser jedoch nur dann bereit, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen, wenn Giolitti das neue Kabinett so lange unterstützt, bis es die in Aussicht genommene Reorganisation der Finanzen zu Ende geführt hat. Nach einer anderen Version soll Sonnino nur dann zur Annahme des Präsidentenpostens bereit sein, wenn der König ihm im Voraus die Ermächtigung erteilt, im Ernstfalle die Kammer aufzulösen.

Konstantinopel, 10. März. Auf die Intervention der griechischen Regierung wegen des antigrichischen Boykotts in Smyrna hat der Großwesir, wie die Blätter melden, erwidert, daß, so lange die Inselfrage nicht gelöst sei, die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland hierunter leiden werden.

Petersburg, 11. März. Die „Nowoje Wremja“ erklärte, daß eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm in den finnischen Schären im Laufe des Sommers in Aussicht steht, und deutete an, daß Kaiser Wilhelm dieser Tage einen Brief des Zaren erhalten habe. Beide Nachrichten werden dem Korrespondenten des Berliner Tageblatts gegenüber von zuständiger Stelle als völlig grundlos bezeichnet.

Petersburg, 11. März. Die russische Regierung hat durch Vermittlung eines Hamburger Agenten für 20 Millionen Mark Schulden bei amerikanischen Firmen bestellt. Gleichzeitig hat das Kriegsministerium 40 000 Duzen Kalbsfelle für Tornister einer dänischen Firma zur sofortigen Lieferung in Auftrag gegeben.

Petersburg, 11. März. Das Handelsministerium arbeitet einen Plan der bevorstehenden Industrieausstellung in Moskau aus. Zur Ausstellung werden nur Erzeugnisse der russischen Industrie, des Kunstgewerbes und der Landwirtschaft zugelassen. Der Termin der Eröffnung der Ausstellung ist noch nicht festgesetzt.

Petersburg, 11. März. Die Gesetzgebungscommission der Reichsduma nahm den vom Reichskontrolleur vorgelegten Gesetzentwurf über die Befehung der niederen Ämter mit Frauen an. Den Frauen sollen alle Dienstrechte gewährt werden und ihre bisherige Dienstzeit sei für ihre neue Stellung anzurechnen.

Petersburg, 11. März. Der „Den“ erfährt aus Dumaakreisen, es schade Cassonow sehr, daß einflußreiche diplomatische Kreise Deutschlands und Oesterreichs sich ihm gegenüber sympathisch verhalten. Im Falle seines Rücktritts sei Hartwig der einzige Kandidat für die Nachfolge.

Newyork, 11. März. Nach einer Depesche des Newyork-Herald aus El Paso hat die bereits dementierte Schlacht bei Torreón tatsächlich stattgefunden. Die Aufständischen wurden vollständig geschlagen. Ihre Verluste beziffert sich auf mehrere tausend Mann. — Wie weiter gemeldet wird, ist der Sohn Terrazas, für dessen Freilassung ein Lösegeld von 2 Millionen Dollar verlangt wurde, auf Befehl Villas in Freiheit gesetzt worden, ohne daß ein Lösegeld bezahlt wurde.

angelegt, die sich in gefährlicher Lage befinden, denn steigt das Wasser weiter in die Höhe, so kann es sehr leicht passieren, daß die Schiffe auf das Ufer geworfen werden. Da die starke Strömung die Schiffe in gleichem Maße gegen das Ufer wirft, so hat man, um möglichen Beschädigung der Schiffe zu vermeiden, den kleinen einseitigen Raum zwischen Schiff und Ufer mit Strohbindeln auszufüllen, die freilich von dem Wasser auch bezimert werden, jedoch aber eine zu starke Reibung verhindern. Die Rüsche ist schon vollständig mit Wasser gefüllt. Steigt das Hochwasser noch um zehn Zentimeter, so wird das Ufer am Fahrten überflutet sein.

Aus der Deutschen Turnerschaft. Turnhallen und Turnplätze der Deutschen Turnerschaft. Aus eigener Kraft haben allein mehr als tausend Vereine der Deutschen Turnerschaft, das heißt ein Fünftel der Deutschen Turnerschaft, sich eigene Turnhallen schaffen können, die in ihrer Größe und Ausstattung sich den besten amerikanischen Hallen, die auch nicht alle gleich musterhaft sind, zur Seite stellen können! Nicht nur die Vereinsturnhallen der Großstädte bzw. der großen Turnvereine, sondern auch die Hallen der mittleren, ja selbst kleinerer Vereine sind als Musterturnhallen unter großen Opfern erbaut. Das neben diesem Streben nach einem eigenen Heim die Leibesübungen in freier Luft nicht vernachlässigt sind, davon zeugt die fast doppelt so große Anzahl der Vereins-eigenen Turn- und Spielplätze, deren es in der Deutschen Turnerschaft an 2000 gibt, d. h. jeder fünfte Verein etwa hat sich einen Platz zu erwerben gewünscht. In ihrer Größe und Anlage entsprechen die Plätze allen berechtigten Anforderungen; namentlich in den Orten, in denen die Bodenpreise noch nicht ins Unerträglichste gestiegen sind, haben die Turnvereine teilweise musterartige, großzügige Spielplatzanlagen geschaffen, denen auch viele Spielplätze der großstädtlichen Turnvereine trotz der unvergleichlich höheren Ausgaben nicht nachstehen. — Jugendpflege und Turnerschaft. Auf dem Gebiete der Jugendpflege, die durch die Vereine der Deutschen Turnerschaft seit Jahren in die Hand genommen ist, hat der Charlottenburger Turngau mit der Errichtung eines eigenen Turnerjugendheims einen neuen Schritt vorwärts getan. — Erfreulich ist die Förderung dieser Bestrebungen durch die Behörden. So hat u. a. die Magdeburger Turnvereinigung durch die Regierung 2000 Mark überwiesen erhalten, die zur Beschaffung von Geräten für gemeinsames Turnen, Spielen und vollständige Übungen sowie zur Anlage einer Jugendliteratur Verwendung finden werden; auch der Berliner Zentrale für turnerische Jugendpflege sind 1500 Mark überwiesen; die Turnvereine in anderen Orten und Kreisen haben vielfach ähnliche Förderung erfahren.

Ausstellung im Schulmuseum. Seit drei Wochen befindet sich in den Räumen des Schulmuseums, Große Friedbergerstraße 28, eine Ausstellung von Handfertigkeiten, die vom Verein für Kinderhorte und vom Kindergärtnerinnen-Seminar des Frauenbildungs-Vereins veranstaltet ist. Die Ausstellungsgegenstände sind teilweise von Kindern in den hiesigen Horten selbst gearbeitet, teilweise von Schillerinnen des Seminars angefertigt worden. Die Seminararbeiten sollen zeigen, wie die Hortkinder, auch die kleineren, mit wenig Mitteln aus einfachem Material ganz selbständig Gebrauchsgegenstände und Spielzeug herstellen können. Da die Ausstellung sich eines regen Besuchs erfreut hat, soll sie noch weitere vierzehn Tage dem Publikum geöffnet sein, und zwar wie bisher: in der Woche täglich von 11 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

* Wichtig für angehende Marineoffiziere. Ein Erlaß des Kultusministers gestattet laut „B. Z.“ für die preussischen höheren Lehreinrichtungen, die Herbstversetzung haben, daß die Oberprimaner, die in die Marine einzutreten beabsichtigen, schon im Frühjahrstermin zur Reiseprüfung zugelassen werden, falls sie den Anforderungen entsprechen. Die Zulassung wird davon abhängig gemacht, daß die jungen Leute eine Bescheinigung der Inspektion des Bildungswesens der Marine über die erfolgte Anmeldung vorlegen. Es werden bei dieser außerordentlichen Reiseprüfung dieselben Kenntnisse gefordert, wie bei der normalen Reiseprüfung. Nach Ableistung dieser Prüfung erhalten die Abiturienten nicht das volle Reisezeugnis, sondern nur eine amtliche Bescheinigung über die abgelegte Prüfung. Erst wenn sie im Juli eine Bescheinigung beibringen, daß sie in der Reichsmarine dienen, wird ihnen das Reisezeugnis zugestellt.

Das Hochwasser. Gestern Abend kam die bereits angekündigte Hochflutwelle vom Obermain und bewirkte ein derart rapides Steigen des Flusses, daß dieser binnen kurzem einen Stand von 4,12 Metern erreichte. Das hatte zur Folge, daß der Fluß an beiden Seiten ausuferte. In Sachsenhausen drang er tief in die Löhengasse ein und setzte manchen Keller unter Wasser; am Rollhof überfluteten die Fluten den Kairand, ebenso am Fahrten. Schlimm sah es heute morgen am Gullenthof aus, wo der Fluß in die Schrebergärten des Gartenbauvereins Südost einbrang und schwere Schäden an den Kulturen anrichtete. Auch am Osthafengebiet und weiter ostwärts von Frankfurt haben die allerorten ausgeferten Fluten arg gehaunt. Die Schäden sind noch nicht zu übersehen. — Gleichzeitig führt auch die Ridda wieder Hochwasser, das zwischen Braunheim, Hausen und Ginnheim abermals weite Strecken unter Wasser setzte. Zwischen Bodenheim und Hausen mußte gestern die Notbrücke aufgebaut werden. Seit heute früh 8 Uhr fällt das Wasser langsam.

Arbeiterlos. In der Gasfabrik am Osthafen wurde der Arbeiter Hermann Schäfer von einem zurückstehenden Krahn am Kopfe sehr schwer verletzt. — Dem Bierkutscher Ruhn fügte ein vorzeitig abrollendes Bierwagen bedenkliche innere Verletzungen zu, die seine sofortige Ueberführung ins Heiliggeist-Hospital bedingten.

25-jähriges Vereinsjubiläum. Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums teilt uns der Verein für Stammen und Gymnastik mit, daß am Sonntag, den 15. März ds. Js., vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale der Bodenheimer Turngemeinde, Marburgerstraße 28, eine Vertreterversammlung der Bodenheimer Vereine stattfindet.

Verein ehemaliger Angehöriger des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 63 Frankfurt. Monats-Versammlung am Donnerstag, den 12. März 1914, abends 9 Uhr, im „Brüsseler Hof“, Große Gallusstraße 14.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 11. März. Das Hochwasser in Baden und Württemberg hat bis jetzt 5 Todesopfer gefordert. Es ertranken in der Nacht ein 16-jähriger Knabe, in der Donau bei Ulm ein 11-jähriger Knabe, in der Brenz der vierjährige Sohn eines Kernmachers, in der Elbtal der 14-jährige Sohn eines Frohnmeisters und in der Alb ein achtjähriger Knabe. Erneute Regengüsse verursachten ein weiteres Anschwellen der Flüsse.

Halle, 11. März. Die hiesige Polizei verbot den Vortrag des früheren Bürgermeisters Trödel aus Ufedom, der über seine Dämmerzustände und seine Erlebnisse in der Fremdenlegion sprechen wollte. Trödel hat die Absicht, den Vortrag in allen größeren Städten Deutschlands zu halten.

Berlin, 11. März. Der letzte Tag im Sechstages-Rennen brachte den überlegenen Sieg des Berliner Paates Lorenz-Saldow, 2. wurde Stoil-Niquel, 3. Ritt-Stellbrink, 4. Root-Moran, 5. Mac Namara-Fogler, 6. Stabe-Padebusch. Das Rennen wurde in der letzten Stunde in über 20 Runden führenden Einzelläufen ausgefahren, und die Sieger nach Punkten gewertet.

München, 11. März. Eine geheimnisvolle Tragödie spielte sich heute in dem schwäbischen Städtchen Vöhrbach ab. Der Antiquitätenhändler Bauer wurde vor seinem Wohnhaus mit einem Schuß getroffen aufgefunden. Er gab an, von dem Bildschnitzer Rudolph, der ihn wegen seiner Schuld von 300 Mark auffuchte, und einer Dame, die er nicht kannte, geschossen worden zu sein. Als die Polizei nach der Wohnung des Rudolph eilte, fand sie denselben ebenfalls erschossen vor.

Wien, 11. März. Das hiesige Garnisongericht verurteilte gestern den Oberleutnant Jakob vom 4. Husarenregiment wegen Spionage zu 17 1/2 Jahren schweren Kerkers und zu Verlust der Charge.

London, 11. März. Auf schreckliche Art verunglückte gestern der Militärliegeer Hauptmann Dornier vom Northampton-Regiment. Als er über Upavon auf einem Zweifelder 2000 Fuß hoch flog, explodierte der Motor, worauf der Unglückliche zur Erde herabstürzte und in furchtbar verblutetem Zustande tot aufgefunden wurde.

Paris, 11. März. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Madagaskar ist der östliche Teil der Insel von einem schweren Jukon heimgesucht worden. In verschiedenen Städten sind viele Gebäude eingestürzt. Die telegraphischen Verbindungen sind zum Teil unterbrochen. Auch die Ueberschwemmung hat große Verheerungen angerichtet. 16 Eingeborene kamen in den Fluten um.

Kairo, 11. März. Große Betrügereien hat in Ägypten der deutsche Brunnenbauunternehmer Otto Dessau verübt. Er ist aus Kairo geflüchtet. Dessau hat mehrere ägyptische Bauern um ca. 50 000 Mark betrogen, indem er die Vorauszahlung von Brunnenbauten verlangte.

Aurillao, 11. März. In einer Grube der Champagne stürzte ein Arbeiter, der vergessen hatte, die Tür des Förderkorbes zu schließen, aus einer Höhe von 25 Meter ab. Er fiel unglücklichweise auf einen Kameraden, dem er den Schädel zerquetschte. Er selbst wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Toulouse, 11. März. Ein mildes Urteil hat das Kriegsgericht von Toulouse gestern Nachmittag gegen 5 Reuterer gefällt, die unter dramatischen Umständen aus dem Militärgefängnis von Toulouse entkommen waren. Ihr Ausbruch war noch rechtzeitig entdeckt worden, so daß man die Verfolgung aufnehmen konnte. Sie hatten sich in einem Zimmer eingeschlossen und sich erst ergeben, nachdem man mit Beilen und anderen Gegenständen die Barrikade weggeräumt hatte. Sie wurden zu den geringen Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt.

Toul, 11. März. Bei Reparaturarbeiten in der Kaserne des 168. Infanterieregiments stürzte eine Decke ein und begrub 5 Arbeiter unter sich. Einer von ihnen wurde tot unter den Trümmern herbeigeholt. Weitere fünf befinden sich in lebensgefährlichem Zustande.

St. Etienne, 11. März. Auf seltsame Weise ist ein 14 Monate altes Mädchen ums Leben gekommen. Die Eltern hatten beim Schlafengehen wie gewöhnlich das Ledbett mit einer Schnur besetzt, um ein Verschieben des Bettes zu verhindern. Als sie am anderen Morgen erwachten, fanden sie die Kleine durch die Schnur erdrosselt.

Das Stadesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8¹/₂—1, nachmittags von 3—5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

2 möbl. Zimmer mögl. m. Pension in der Nähe der Bodenheimer Warte oder Kurfürstenstraße von solidem Herrn bis 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. H. F. a. d. Exp. d. Bl. 1642

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspanerei C. Strauß, Markgrafenstr. 9, Dths. 1645

Lackierte Bettstelle mit Matratzen, gut erh., zu verk. Marburgerstr. 8, II. 1. 1636

Lichtige perfekte Köchin empfiehlt sich den geübten Herrschaften bei vorf. Konfirmation, Hochzeit u. Basalfstraße 10, 1. St. links. Zu sprechen bis 12 Uhr vormittags. 1644

Möbliertes Zimmer vom 15. März bis 10. April von besserem Kaufmann zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. C. 50 an die Exp. d. Bl. 1641

Gut erhaltener Vieh- u. Sigwagen billig zu verk. Pomburgerstr. 16, p. r. 1654

Heute entschlief sanft unser innigstgeliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Josef Zimmermann

vergehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Aloys Lenz.

Frankfurt a. M.-West, Landgrafenstr. 21, den 11. März 1914.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des Boddenheimer Friedhofes. 1648

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe
Hut- und Armflöre Alle Preislagen.
Größte Auswahl. Alle Preislagen.
Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10.

306

Trauer-Kränze

Bouquets, Girlanden und Trauer-Decorationen. 305
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

Alle Gemüse-, Blumen- und Feldsamen

Prima Grassamen für Bleich- und Zierrasen.

Alle künstlichen Dünger und Nährsalze.

Fachmännische Bedienung.



Spratt's
Geflügel- und
Küchens-Futter

1347

Sämtl. Artikelz. Vogelzucht.

Niederlage von

Spratt's Hundekuchen.

Geflügel- u. Küchensfutter.

Friedrich Ludwig



Spratt's
Hundekuchen

Blumen- und Samenhandlung

Leipzigerstrasse 27.

Feinste lebendfrische

Angel - Schellfische Cabliau i. Ausschnitt

Merlaus bester Dackfisch
per Pfund 30 Pfg. 1659
Frisch gewässerte

Stockfische

per Pfund 80 Pfg.

Kieler Bücklinge

Kieler Sprotten

Geräucherten Lachs

1/2 Pfund 60 Pfg.

Garantiert frischgelegte

Trink - Bier

äußerst billig und groß.

William Krause

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383.

2 mal 2- oder 2 mal 3-Zimmerwohnung in einem Hause von zwei kleinen Familien per 1. Juli gesucht. Off. unt. I. E. 50 an die Expedition des Blattes. 1643

Fast neuen schwarzer Schrock-Anzug für große schlanke Figur billig zu verkaufen. Falkstraße 114, 1. Stock rechts. 1639

Monatsfrau gesucht.
Schloßstraße 83, 1. Stock rechts. 1660

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in Herren- und Damenuhren, sowie Gold- und Silberwaren

Damenuhren

Silbergehäuse von 10 Mk. an
Stahlgehäuse von 6 Mk. an
Goldgehäuse von 25 Mk. an

Herrenuhren

Silbergehäuse von 10 Mk. an
Nidelgehäuse von 6 Mk. an
Goldgehäuse von 45 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel von 80 Mk. an

Geschmackvolle gravierte Gehäuse.

Ich liefere für guten Gang Garantie, jede Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen und reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse, daß nur der gelehrte Fachmann solche Garantie zu geben vermag. 1649

Enorme Auswahl in Goldwaren.

Philipp Albert

Uhrmacher und Goldarbeiter

21a Leipzigerstraße 21a.

Begründet 1882. Telefon 3657 II

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle in besten Qualitäten und größter Auswahl

schwarze Kleiderstoffe	Beinkleider	Taschentücher
weiße Kleiderstoffe	Oberhemden	Handschuhe, Kränze
unifarb. Kleiderstoffe	Kragen, Cravatten	Korzenrankon, Korzentücher
Hemden, Röcke	Manschetten	Korsetten, Strümpfe

H. Hilberger

Grosse Seestrasse 29 Kurfürstenplatz Grosse Seestrasse 29.

1567

Einen guten Fang



Leipziger-
strasse 12

Telefon
Amt II, 1865

Diese Woche ist der Fang in Mecklenburg endlich wieder normal und sind die Preise dementsprechend zurückgegangen. Ich offeriere diese Woche von täglich frischen Sendungen:

Kleine Schellfische (zum Baden)	Pfd. 18.-	Kleine und große Schollen, Rotzungen (Halbsole)
Portionsfische	Pfd. 25.-	Seezungen (Sole), Strindutte (Lourbot), fl. Fisch- hechte, Stinte, lebende Kalle, Karpfen, Perlen, Blauhechten, Forellen
Rechter Merlaus (feinster Dackfisch)	Pfd. 35.-	Salz im Ausschnitt Pfd. 1.80, 2.20
Holländer u. Gomonder Angel-Schellfische	Pfd. 45 u. 55.-	Edle Mecklenburger Bratbückinge Stück 10.-
Schellfische im Ausschnitt fertig gepulvt	Pfd. 60.-	Täglich von 4 Uhr an
Kleine Cabliau 3-7 Pfdg.	Pfd. 22.-	Frisch gebackene Fische in feinsten Zubereitung Pfd. 60.-
Blütenreicher Holländer Cabliau im Ausschnitt	Pfd. 45 u. 55.-	fl. Casselbon und Downingeban
Mittelstück	Pfd. 45 u. 55.-	Matjesheringe Stück 18 u. 25.-
Seehardt im Ausschnitt	Pfd. 85.-	Malta-Kartoffel 3 Pfd. 32.-
Seibutt im Ausschnitt	Pfd. 1.10	Täglich frischen Heringsalat mit Rosenmayse 1/2 Pfd. 25.-
fl. Tafelzander	Pfd. 1.00	Täglich frischen russischen Salat 1/2 Pfd. 30.-
Grüne Heringe	Pfd. 25.-	Delikatessheringe in Remouladenauce Stück 18.-
Ruhrhahn	Pfd. 40.-	
Gewässertes Stockfisch	Pfd. 30.-	
Secumtschel	4 Pfd. 35.-	

sowie alles andere in größter Auswahl bei billigsten Preisen. 1658

L. Brenner-Bockenheim (Inh. Karl Nickel).

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Frühlarerstraße 18. 1650

Am Donnerstag, den 12. März 1914 werden öffentlich versteigert:
nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:
1 Divan, 1 Spiegel mit Trümeaux, 1 Ledentheke, 1 Vertilow, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Wagen u. a. m.
nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:
2 Pianinos, 3 Divan, 1 Büffet, 2 Schreibtische, 2 Büstenständer, 1 Kleiderschrank, 1 Aquarium, 1 Blumentisch, 1 u. 2 Doppelstühle, 1 Polstessel, 1 Hobeibank, 1 Rolle Pergamentpapier, 1 Warenschrank, 1 Ledentheke, 1 Kontrollkassette, 1 Tiegeldruckpresse, u. 1 Pferd für Lastfuhrwerk.



Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch- Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Stern-Apotheke; Hof-Apotheke; Bock-Apotheke; sowie Houser & Pertsch; L. Rothenbacher; Loop, Stump; W. Schwöbel; W. Winter Nög; in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 1281

Rohlen, Briketts

in Futren 1651

Va. Spelekartoffeln

per Zentner 3 Mark, liefert billigt

Friedrich Steinmetz Jordan-
straße 58

Am Eichenloh

(Sinnheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Wohnungsgesellschaft m. b. H. Schäfergasse 40, Tel. 4686, Amt I. 1601

Schleifstein

(neu) Durchmesser 80 Zentimeter, nebst Gestell für Kraftbetrieb geeignet, billig zu verkaufen. Gumpstraße 28. 1638

Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. Mühlgasse 20, II. Frau Schmidt. 1607

Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Fiedrichstraße 5. 1447

Schöne Mastenostüme billig zu verkaufen. Hack, Schloßstraße 79, 1. Stock. 933

Eine eheliche und sanbere Monatsfrau gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl. 1652

Gut erhaltene Kostüme 42 und 44 zu verkaufen. Gumpstraße 27, 1. St. 1653

Gute Schneiderin für Kinderkleider für ein paar Tage gesucht. Falkstraße 114, 1. Stock rechts. 1640

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde an ruh. Leute p. 1. 4. billig z. verm. Falkstr. 94, 1. St. 1655

Begen Anzug eine Badeeinrichtung mit Badofen u. eine gr. runde Zinkwaschbütte zu verl. Schloßstr. 47a, part. 1631

Schinken Prima

westfälischen roh 1/2 Pfd. 50 Pfg., gekocht 1/2 Pfd. 55 Pfg.

Prima Thüringer

Cervelatwurst und Salami per Pfd. M. 1.80

Prima Norddeutsche

Cervelatwurst und Salami per Pfd. M. 1.40 1646

Paul Moritz,

Kolonialwaren u. Delikatessen Leipzigerstr. 54, Telefon II 4114

Vermischte Nachrichten.

Friedrichsdorf, 10. März. Die Vermutungen der Polizei, daß der Kutscher Simanowski aus...

Dresden, 10. März. Heute früh brach in einem Fabrikgebäude der Lithographischen Anstalt ein...

Arsberg, 10. März. Der Staudamm der Röhrenstempel bei Stodum hat infolge der riesigen Wasser...

Glogau, 10. März. Ein Schadenfeuer scherte heute Nachmittag in Salisch (Kreis Glogau), zwölf...

Hamburg, 10. März. Die Voruntersuchung im Massenprozeß wegen der Riesenunterschleife bei der...

London, 10. März. Heute Vormittag wurde in der Nationalgalerie die Venus von Velasquez durch einen...

London, 10. März. Der englische Militärkrieger Hauptmann Cyril Downer stürzte auf dem Flug...

London, 11. März. Die in Glasgow verhaftete Frau Panhurst traf gestern Abend im Kilgus unter...

haftete auf dem Rotton Road Bahnhof in einen Gefängnis...

St. Louis, 9. März. Eine schwere Katastrophe, deren Folgen noch nicht abzusehen sind, hat sich heute früh...

Konstantinopel, 11. März. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Aklan im Armeniergebiet Bitlis...

Troyes, 11. März. Die Seine ist in starkem Steigen begriffen. Es fehlten nur noch 30 Zentimeter...

Petersburg, 10. März. Der Polizeivorsteher Schegajew wurde auf seiner Polizeiwache von dem Revier...

„Menu“

„Essen Sie Meenu oder Allafart?“ Als diese Frage einst in der bayerischen Stadt München aus dem Munde...

Einige Jahre später las mir ein anderer Freund aus dem Berliner Börsen-Courier eine hübsche Geschichte vor...

Die beiden schon halb vergessenen Vorfälle wurden mir gestern Abend kräftig aufgefrischt. Ort der Handlung: eine feine Weinstube; Personen: ich, der Kellner...

„Kellner, was ist das eigentlich — Chateaubriand?“ Der Kellner, der ich mich an der Schulter oder sonstwo... „Tut mir leid.“

„Dann schiden Sie mir doch mal den Wirt.“ Der Wirt erscheint. Ich hatte inzwischen bemerkt, daß die Speisekarte zur Hälfte französisch, zur Hälfte in dem berühmten...

Englisch und zwei Vierteln Französisch?“ Der Wirt: „Gewiß, aus Rücksicht auf die Fremden.“ Ich, mit etwas lauterer Stimme: „Sie erlauben — soviel ich sehen...

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus. Mittwoch, den 11. März, 8 Uhr: Bolensblut. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise. Donnerstag, den 12. März, 8 Uhr: Don Juan. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Albert Schumann-Theater. Nur bis 15. ds. Ms. Verlängerung unmöglich! Letzte Woche! Otto Reutter. Pathos, lebende Friese etc.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Kurt Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.

„Und, und wann willst du reisen?“ „Sobald wie möglich. Ich sagte dir schon, damit...

Sie lehnte sich an ihn und ließ, ohne ein Laut von sich zu geben, ihre Tränen fließen. In völlig wortlosem, un...

Das Abendessen wurde serviert. Sie rührte keinen Bissen an. Und auch ihm quoll die Speise im Munde.

Er suchte Raja durch Zukunftspläne und Reisebesprechungen zu zerstreuen und zu beruhigen. Sie hörte...

Sie ging bald zu Bett. Aber sie dachte nicht an Schlaf. Mit unruhigen, siedenden Sinnen und klopfenden Puls lag...

Keine Träne kam in ihre Augen. Trocken brannten sie ihr, als hätte sie viele Nächte durchwacht. Ihre Brust...

Sie war bleich wie das Kissen, auf dem ihr Kopf ruhte. Und unheimlich, wie im Fieber, leuchteten aus dem weißen...

„Morgen kommt dein Bruder, Raja.“ In frohem Erschrecken fuhr sie auf. „Schreibt er das?“

Er gab ihr den Brief. „Lies selbst.“ (Fortsetzung folgt.)

Jetzt sah sie es klar. Jetzt konnte sie alle Hoffnung aufgeben. Er floh sie, er verließ sie. Erich ging von ihr...

Sie ließ sich nicht täuschen. Diese plötzliche Reise nach Norwegen! Sie durchschaute Erich. Er wollte sie schonen...

Verlassen wollte er sie. Er ertrug offenbar nicht mehr das Zusammenleben mit ihr. Wie groß mußte die Kraft...

Wie diese zwei Worte ihr in die Seele schnitten! Wie ein scharf geschliffenes Schwert. Nie mehr —!

Sie konnte es nicht fassen, nicht ausdenken. Sie vermochte sich kein Leben mehr vorzustellen ohne ihn. Kein Dasein...

Er würde nie mehr zurückkehren. Und das würde sie nicht überleben. Das wußte sie. Sobald sie die unumstößliche...

Da hörte sie auf einmal seine Schritte, die sich dem

Schlafzimmer näherten. Sofort drückte sie ihr Gesicht in die Kissen und schloß die Augen. Er sollte nicht sehen, daß...

Aber Erich war trotz seiner Erregung längst eingeschlafen, als sie noch ohne Schimmer dalag. Und erst...

Nach und nach wurde sie sich bewußt, daß ihr ganzer Körper am nächsten Morgen schmerzte. Matt und abgepannt erwachte sie am andern Tage.

Im nächstern Tagesganz traten ihr all die Konsequenzen mit erschreckender Deutlichkeit vor die Augen. Sie...

Schweigend nahm sie das Frühstück ein. Auch auf Erich lastete der Druck des Kommenden.

Beider Gedanken flogen der Zukunft zu. Da erschien das Dienstmädchen mit den Briefschaften und Zeitungen.

Er öffnete und las. Dann ließ er die Hand mit dem Brief auf die Tischplatte sinken.

„Morgen kommt dein Bruder, Raja.“ In frohem Erschrecken fuhr sie auf. „Schreibt er das?“

Er gab ihr den Brief. „Lies selbst.“ (Fortsetzung folgt.)

Geschäftskafale 2c.

Laden mit Wohnung zu vermieten.
Näheres Mühlgasse 19. 467
Laden mit oder ohne Wohnung zu verm.
Leipzigerstraße 78. Näheres I. St. 1319

Leipzigerstraße 56.
Laden mit Ladenzimmer, Lagerraum und
2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock,
verbunden mit separater Treppe, per sofort
zu vermieten. Näh. 3. St. links. 1427

Ohne Konkurrenz. Friseur-
laden u. gr. Laden. Sophienstr. 43, sof. bill.
z. verm. Näh. Nr. 41, part. Hausmstr. ob.
Arndtstr. 6, Laden. Telefon II, 294. 1521

Falkstraße 104.
Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort
zu vermieten. Näh. 1. St. Dintel. 284

Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten.
Gr. Seefstr. 16. Zu erfr. Hths. I. 1428

Sophienstr. 43, Hths. Schöne helle
Werkstätte, auch für Büro oder Lager m. Kell.
sof. bill. zu verm. Nr. 41, p. b. Hausmstr.
ob. Arndtstr. 6, Laden. Telefon II, 294. 1522

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort
zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

Direkt an der Warte
Hinterhaus part. u. 1. Stock
mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für
Druckerei oder kleine Fabrik mit
elektr. Licht und Kraft per Herbst für
M. 1000 zu vermieten. Offerten u.
L. W. 20 an die Exp. d. Bl. 1055

Großer heller **Haus** zu vermieten.
Marktgrabenstraße 9, Hths. II. 1524

Stallung für 4 Pferde, Remise, großer
Heuboden, per sofort zu vermieten. Rödel-
heimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock
bei F. Beder oder im Laden. 1320

Stallung für 2 Pferde, Heuboden und
Remise zu verm. Rödelheimerlandstr. 146. 1321

Stall für 1 Pferd zu vermieten.
Rödelheimerlandstraße 40, 3. Stock. 1619

Schöne Auto-Garage zu vermieten.
Adalbertstraße 71, 1. Stock. 1618

Zimmer 2c.

Freundlich möbl. Zimmer
an einen Herrn zu vermieten. Clemens-
straße 13a, 2. Stock. 846

2 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch
zu verm. Schloßstraße 113, 1. Stock. 940

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn
zu vermieten. Schloßstraße 56, II. 1026

Freundlich möbl. Zimmer an besseren
Herrn zu vermieten. Schwärmerstraße 31,
2. St. rechts, Ede Kurfürstenplatz. 1126

Schönes großes möbliertes Zimmer zu
vermieten. Mühlgasse 23, 1. Stock. 1325

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten
zu vermieten. Bredowstraße 6, II. 1. 1326

Schön möbliertes Zimmer mit
oder ohne Klavier billig zu ver-
mieten. Kurfürstenplatz 45, 1. 1328

Große leere heizbare Mansarde billig zu ver-
mieten. Kirchplatz 6. 1335

Schlafstelle zu vermieten.
Große Seefstraße 8, 3. St. rechts. 1336

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Kurfürstenplatz 29, 3. Stock. 1365

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu
vermieten. Am Weingarten 7, 1. St. r. 1366

Schönes sonn. möbl. Zimmer in gut. Hause
zu vermieten. Wildungerstraße 21, II. 1429

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Nauheimerstraße 20, 2. Stock. 1430

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Falkstraße 47, 3. Stock links. 1432

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten.
Kiesstraße 14, 2. Stock links. 1433

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn
zu vermieten. Jordanstraße 74, I. 1434

Gr. sch. möbl. Zimmer mit Kasse, a. W.
auch Pens. Nähe Festg. u. Gewerbepl. p. sof.
od. spät. bill. zu verm. Emserstr. 24, I. 1435

Einfach möbliertes Zimmer billig zu ver-
mieten. Große Seefstraße 55, 2. St. 1436

Schönes leeres Zimmer sofort zu ver-
mieten. Falkstraße 101, 3. St. I. 1438

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Falkstraße 45, 1. Stock rechts. 1439

Gr. heizb. Mansarde mit od. ohne Möbel zu
verm. Wildungerstr. 19, Hths. part. 1440

Mansarde zu vermieten.
Falkstraße 36, 2. Stock rechts. 1441

Schlafstelle zu vermieten.
Göbenstraße 5, 2. Stock links. 1442

Zwei Schlafstellen an ordentliche Arbeiter
zu vermieten. Gremplstraße 27. 1443

Mansarde sofort zu vermieten. Wurbach-
straße 10, 3. St. r. Am Weingarten. 1459

Möbl. Zimmer und möbl. Mansarde zu
vermieten. Homburgerstraße 8, II. 1461

Möbl. Zimmer bei Hl. Fam. u. 1. April
ab zu verm. Kaufungerstr. 16, III. 1462

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Wurbach-
straße 10, III. rechts, Am Weingarten. 1463

Möbliertes Zimmer, Woche 3 M., zu verm.
Zu erfr. Sofienstraße 23, Hths. I. 1525

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.
Jordanstraße 59, 3. Stock links. 1526

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht,
eventl. mit Pension zu verm. Rödelheimer-
straße 11, I. Zu erfr. Metzgerladen. 1528

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Nauheimerstraße 2, 3. Stock links. 1529

Großes gut möbliertes Zimmer mit
Ballon sofort oder später zu vermieten.
Falkstraße 94, 1. Stock rechts. 1530

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Hersfelderstraße 19, part. 1531

Schön möbl. Zimmer per Monat 20 M.
mit Kasse. Sofienstr. 23, Hths. I. 1. 1532

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Leipzigerstraße 98, 1. Stock rechts. 1533

Mansarde mit Ofen zu vermieten.
Jordanstraße 39, 3. Stock. 1534

Möbliertes Mansardenzimmer zu ver-
mieten. Kaufungerstraße 14, II. 1. 1535

Schönes Mansardenzimmer zu vermieten.
Jordanstraße 66. Näheres part. 1536

Möblierte Mansarde sofort zu vermieten.
Rödelheimerlandstraße 34. Näh. im 1. Stock
bei F. Beder oder im Laden. 1537

Große leere Mansarde mit Kochofen sofort
zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 34. Näh.
im 1. St. bei F. Beder oder im Laden. 1538

Schlafstelle zu vermieten.
Kiesstraße 20, Hinterhaus 1. St. 1539

Schlafstelle zu vermieten.
Basaltstraße 9, Seitenbau 2. Stock. 1540

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Am Weingarten 5, 1. Stock rechts. 1567

Großes leeres Zimmer an einzelne Person
zu vermieten. Kiesstraße 17, 2. St. 1568

Schön möbliertes Zimmer zu verm., per
Woche 3 M. Kiesstraße 23, III. r. 1570

Schönes möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Homburgerstraße 9, 3. St. links. 1571

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.
Hessenplatz 6, 3. Stock rechts. 1620

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Gremplstraße 27. 1621

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten
Schwärmerstraße 7. 1622

Fein möbliertes Zimmer
an besseren Herrn billig zu vermieten.
Juliusstraße 10, part. 1623

Möbliertes Zimmer per sofort zu ver-
mieten. Homburgerstraße 7, part. I. 1624

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu
vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Möbliertes Zimmer mit Ballon zu ver-
mieten. Hietzenstraße 24, 1. St. r. 1626

Leeres heizbares Zimmer, wöchentl. 2 M.,
zu vermieten. Kurfürstenstr. 29, III. 1627

Leeres Zimmer und möbl. Mansarde billig
zu verm. Rödelheimerlandstr. 40, III. 1628

Schöne leere heizbare Mansarde billig zu
vermieten. Falkstraße 33a, 1. St. 1629

Mansarde (möbliert) sofort zu vermieten.
Falkstraße 108, 2. Stock links. 1630

Mansarde an Frau oder Mädchen zu ver-
mieten. Jordanstr. 39, III. bei Frey. 1631

Schönes Mansardenzimmer zu vermieten.
Falkstraße 45, 3. Stock links. 1632

Möblierte heizbare Mansarde zu verm.
König, Wildungerstraße 17, 3. St. 1633

Schöne Schlafstelle frei.
Hersfelderstraße 12, parterre. 1634

Schlafstelle mit 2 Betten zu vermieten.
Emserstraße 31, parterre. 1635

Großes sonniges möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Hietzenstraße 17, 3. Stock. 1636

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Falkstraße 53, 3. Stock. 1637

Donnerstag eintreffend:

Bratfische	18,3
Cabliau mit Kopf	22,3
Heringe	6,3

Nudeln

aus Ia Weizenmehl hergestellt

per Pfund 26,3

bessere Sorten	32, 40, 45,3
Fst. Paketware	45, 50, 60, 80,3

Maccaroni

in Stangen	26, 32, 35,3
in Paketen	40, 50,3
Eiermaccaroni	Paket 70,3

Zwetschen, kleine gesunde Früchte	28,3
mittelgroße	34, 40, 45,3
große	55, 68, 80,3
Plausen ohne Stein	50,3
Dampfpäpfel	52,3
dto ft. Qualitäten	75, 95,3
Quarter (1/4 Kapsel)	70,3
Aprikosen	80, 90,3
Pfirsische	48, 60,3
Birnen	48, 68,3
Brünetten	75, 100,3

Misch-Obst

in Ia Sortierungen

per Pfund 35, 40, 50, 60 u. 80,3

J. Latscha.

1647

Wein

in Flaschen
und Fässern
erhalten Sie unter
Garantie für Rein-
heit billigst bei

Heinrich Dückert

Weinbau und Weinhandlung

Juliusstrasse 19. 217

Telefon II. 3593

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17

Frankfurt a. M.-West

Tel. Amt II, Nr. 4165

Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskuranten, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein-
und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten,
Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare,
Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

Älteres Fräulein sucht ein leeres Zimmer
am liebsten mit Küche. Offerten unter H. 107
an die Expedition des Blattes. 1597

Lehrling gegen steigende
Vergütung gesucht.
Drachgitterfabrik Schloßstraße 45. 1546

Lehrling 480
zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Be-
dingung. Vergütung für die erste Zeit
Mk. 25.— per Monat. Schriftl. Offerten
an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.